Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

3. QUARTAL 2019

Ehre, wem Ehre gebührt!

Angela Merkel würdigt soziale Initiativen für ehrenamtliches Engagement

BERLIN. In Deutschland sind über 30 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig. Das Ehrenamt hat viele Gesichter. Eines davon: Marie Sohn, Stationsleiterin im St. Hedwig-Krankenhaus. Sie weiß, dass viele Menschen Gutes tun wollen, ihnen aber nur begrenzte Zeitressourcen zur Verfügung stehen.

Deshalb engagiert sich die 31-Jährige in ihrer Freizeit im Vorstand für den Verein „Serve the City Berlin" (STC), der Freiwillige für soziales Kurzzeitengagement mobilisiert. Hier ist sie seit 2012 mit der Leiterin Christine Thumm als Mitbegründerin aktiv, um Projekte und Freiwillige zusammenzubringen. Eines der Projekte wurde kürzlich im St. Hedwig-Krankenhaus umgesetzt (s. S. 2 im Lokalteil der Hedwig Kliniken dieser Ausgabe).

Am 3. Juni 2019 ehrte Bundeskanzlerin Angela Merkel STC als eine der bundesweit überzeugendsten Projekte im Rahmen von „Startsocial – Hilfe für Helfer". Von 100 ausgewählten Vorschlägen wurden die Vertreter der 25 besten Initiativen, darunter auch Marie Sohn, ins Kanzleramt eingeladen.

Christine Thumm vom STC (2. v. l.) und Marie Sohn (4. v. l.) nehmen im Kanzleramt die Auszeichnung ihrer Initiative „Serve the City Berlin e. V." entgegen Foto: startsocial – Hilfe für Helfer

„Sie alle überzeugen damit, dass Sie ein Stück mehr Menschlichkeit in unsere Gesellschaft bringen. Ich glaube, es hält die Gesellschaft zusammen, dass man sich nicht nur mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt, sondern auch den Blick für andere Menschen und Bedürfnisse hat", so die Kanzlerin bei der Prämierung der Wettbewerbsteilnehmer. (bj)

Ein Haus für 70 Schwestern

Maria-Ludwig-Stift feierte Richtfest

MÜNSTER. Mit dem Einschlagen des symbolischen letzten Nagels feierten die Clemensschwestern und die Alexianer in Münster Mitte Juni 2019 gemeinsam das Richtfest für das Maria-Ludwig-Stift in Dülmen.

Voraussichtlich ab Pfingsten 2020 können hier mehr als 70 Schwestern aus ganz Deutschland ihren Lebensabend mit pflegerischer Begleitung verbringen. Derzeit leben sie im benachbarten Altbau, sind aber schon sehr gespannt auf den Umzug in das moderne und großzügige Gebäude.

Mehr als 100 Gäste feierten das Fest gemeinsam: Vertreter der Clemensschwestern, der Alexianer sowie zahlreiche Handwerker. (ce)

Beherzt schlägt Schwester Angelique Keukens den symbolischen letzten Dachnagel für das Maria-Ludwig-Stift ein Foto: Echelmeyer

Deutschlands beste Krankenhäuser

Alexianer sind dabei

MÜNSTER. Die Alexianer-Kliniken Raphaelsklinik, Clemenshospital (beide Münster), Hedwigshöhe und St. Hedwig-Krankenhaus (Berlin) gehören zu den besten Krankenhäusern in Deutschland.

Insgesamt 403 Kliniken wurden vom F.A.Z.-Institut und dem IMWF-Institut für Management und Wirtschaftsforschung als „Deutschlands beste Krankenhäuser 2019" ausgezeichnet. In der Kategorie mit 150 bis 800 Betten sind mit über 30 Prozent überdurchschnittlich stark katholische Häuser vertreten. Deutschlandweit sind hingegen nur rund 20 Prozent der Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft, was den Wert noch mal besonders positiv hervorhebt. Das gute Abschneiden der Alexianer-Häuser ist Anerkennung und Ansporn zugleich, damit die hohe fachliche Qualität und das menschliche Miteinander auch weiter Hand in Hand einhergehen. (tk)

Notfallsituation perfekt simulieren

MÜNSTER. Das ALX (Alexianer)-Simulationszentrum hat in Münster innerhalb des Institutes für Fort- und Weiterbildung (IFW) West seinen Betrieb aufgenommen. Hier wurden Strukturen wie in einem Operationssaal oder auf einer Intensivstation samt Medizintechnik nachgebaut.

Wichtig dabei war, den „echten" Arbeitsplatz so realistisch wie möglich darzustellen. Die Trainingseinheiten können dabei in einem Beobachtungsraum verfolgt und später, dank einer Videomanagementanlage, analysiert werden.

Eine Psychologin verstärkt das Team der Instruktoren und begleitet gezielt Interaktion und Kommunikation.

Als „Patienten" dienen Simulationspuppen, an denen man die Symptomatik, zum Beispiel eines Herzinfarktes, elektronisch umfassend darstellen kann. Herzfrequenz, Durchblutung, Sauerstoffsättigung des Blutes oder auch die Pupillengröße werden wie auf einer „richtigen" Intensivstation aufgezeichnet. Mit Infusionen und Medikamenten kann in eine akute Situation eingegriffen werden.

Für den Ernstfall üben am Patient „Simulationspuppe" im neuen ALX-Simulationszentrum Foto: Schürmann

In den hochspezialisierten Alexianer-Kliniken gibt es viele Bereiche, die ein besonders hohes Qualifikationsniveau benötigen – beispielsweise für den Umgang mit beatmeten Patienten oder im Bereich der Geburtshilfe. Wenn es hier schnell gehen muss, muss jeder Handgriff sicher und geübt sitzen. Auch für die Hochrisikobereiche Notaufnahme, Intensivstation und die Operationssäle werden im ALX-Simulationszentrum gezielt Szenarien entwickelt und trainiert. Instruktoren werden zukünftig in die Einrichtungen gehen und über ein Beratungsangebot den Fortbildungsbedarf vor Ort genau erfassen, um dann individualisierte Trainings anbieten zu können. Auch die Alexianer-Krankenpflegeschüler haben bereits während ihrer Ausbildung die Möglichkeit, vom Konzept des simulationsbasierten Lernens zu profitieren. ✗

Annegret Douven, ärztliche Referentin
Unternehmensentwicklung Somatik, Alexianer GmbH

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION
Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK
Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG
Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE
10.948 Exemplare

Pflegeentwickler in Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des medizinischen Fortschritts und des Fachkräftemangels ist die Aus- und Weiterbildung, vor allem auch die Akademisierung der Pflege und der Fachpersonen, in Bewegung. Eine neue Aufgabenverteilung und mehr Handlungsoptionen werden den Pflegeberuf attraktiver gestalten und die Versorgung optimieren.

Das durch den Alexianer-Verbund entwickelte Stufenmodell der Kompetenzentwicklung, das sich in Grades (Abschlüsse) und Skills (erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten) differenziert, legt einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Qualifikation im wissenschaftlichen Arbeiten und im praktischen Wissen.

Mit der Schaffung einer Stelle für Pflegeentwicklung leistet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee einen Beitrag dazu, die Pflege zukunftsfähig zu gestalten.

Jacob Helbeck, der den Bachelorstudiengang Psychiatrische Pflege an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld berufsbegleitend absolvierte, wird diese Position ausfüllen. In Vorbereitung seiner Tätigkeit hospitiert er auf den akutpsychiatrischen Stationen.

„Die Stelle verfolgt das Ziel, Veränderungsprozesse in der Pflege zu gestalten und zu steuern. Dies wird durch die Unterstützung, Begleitung und Beratung der Pflegenden vor Ort gewährleistet, indem Pflegehandlungen an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert wirksam und nachhaltig durchgeführt werden", erklärt Pflegedirektorin Frauke Förster.

„Ich freue mich darauf, die Implementierung des Kompetenzstufenmodells im Haus weiter voranzutreiben. Vor dem Hintergrund meiner beruflichen Erfahrungen und der wissenschaftlichen Ausbildung möchte ich im Dialog mit den Kollegen vor Ort die Kompetenzentwicklung voranbringen", sagt Helbeck, der seine Stelle am 1. Oktober 2019 antreten wird. ✗ (ekbh)

Technik, Servicedienste und Verpflegung

BERLIN/POTSDAM. Im Bereich Technik stehen die Alexianer den Kollegen aus dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA) schon jetzt unterstützend zur Seite und die Zusammenarbeit intensiviert sich nahezu täglich.

Zum Jahresende 2019 wird die Dienstleistungsgesellschaft am Weinberg ihre Servicetätigkeiten – wie zum Beispiel die der Gebäudereinigung – einstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zur Alexianer Agamus GmbH wechseln. Eine erste Informationsveranstaltung für alle betreffenden Mitarbeiter fand am 27. Juni 2019 statt, die Übernahmeverträge sind in Bearbeitung.

Im Zuge der Gründung der Christlichen Kliniken Potsdam stehen weitere Veränderungen im Verpflegungsbereich an. Momentan wird die Zusammenlegung der Potsdamer Produktionsräume auf dem Gelände der Oberlinklinik in Babelsberg vorbereitet, was eine zentrale Produktion für Potsdamer Kunden ermöglicht. ✗

Hendrik Vliem, Geschäftsführer
Alexianer Agamus GmbH

Mit der roten Nase gegen den Frust

Gemeinsame Initiative der Alexianer, der Ruhr-Universität Bochum und der Stiftung „Humor hilft Heilen"

MÜNSTER. Mit einer Auftaktveranstaltung in der münsterischen Alexianer Waschküche, an der auch Dr. Eckart von Hirschhausen als prominenter Gründer der Stiftung „Humor hilft Heilen" teilnahm, ging das Projekt „Freude pflegen" an den Start.

Kern des Projekts ist die Einbindung des Humors in die Pflegeausbildung als Mittel zur Stressbewältigung. Die Stärkung der psychischen Widerstandskraft ist gerade in Pflegeberufen wichtig. Die Auseinandersetzung mit den Themen Tod und Sterben, Leid und Trauer aber auch die Konfrontation mit aggressiven und unfreundlichen Patienten führen dazu, dass viele Pflegende ihrem Beruf am liebsten den Rücken kehren würden. Aktuell werden speziell entwickelte „Humor-Module" an der münsterischen Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard erprobt. Die Ergebnisse werden später mit Ausbildungsstätten verglichen, an denen diese Konzepte nicht umgesetzt wurden. ✗ (mb)

Bei der Auftaktveranstaltung in Münster waren Vertreter aller beteiligten Kooperationspartner anwesend Foto: Bührke

Pflegemarkt der Zukunft – und Gegenwart

POTSDAM. In Potsdam fand die diesjährige Alexianer-Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt. Staatssekretär Andreas Westerfellhaus eröffnete die zweitägige Veranstaltung und betonte in seinem Vortrag die Bedeutung sowie die Herausforderungen an den Bereich Pflege.

Der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege ermutigte die knapp 60 Teilnehmer aus allen Alexianer-Regionen, weiterhin für ihren Berufsstand einzustehen und, trotz aller Widrigkeiten, den Blick nach vorn zu richten. Der Pflegemarkt sei der Markt der Gegenwart, aber auch der der Zukunft. „Dieser Markt wächst seit 2005 mit fast fünf Prozent pro Jahr und ist mit 47 Milliarden Euro Gesamtumsatz schon heute das drittgrößte Segment im deutschen Gesundheitswesen. Der Bereich wird weiterhin kontinuierlich expandieren und im Jahr 2030 ein Marktvolumen von schätzungsweise 65 bis 85 Milliarden Euro erreichen“, pflichtete ihm Gerrit Krause, Koordinator Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege und Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, später bei. Die zahlreichen Vorträge und auch kontrovers geführten Dialoge zwischen den Teilnehmern zeigten einmal mehr, wie lebhaft es in diesem Bereich zugeht.

Staatssekretär Andreas Westerfellhaus referierte bei der Alexianer-Tagung Senioren und Pflege Foto: Berse

In einem Punkt waren sich aber alle einig: Ohne Pflege geht es nicht. Jetzt und in der Zukunft. Und das natürlich bei den Alexianern. (tk)

Kooperation mit FOM Hochschule

BERLIN. Die FOM Hochschule hat mit dem Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus und dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe zwei weitere Alexianer-Kliniken offiziell zu „Akademischen Lehrkrankenhäusern für Pflege“ ernannt.

Mit bundesweit fünf weiteren Alexianer-Häusern gehören sie zu Ausbildungsstätten, die anbieten, den Bachelorstudiengang Pflege an der FOM Hochschule berufsbegleitend zu belegen. „Wir haben erkannt, dass wir etwas für die Attraktivität des Pflegeberufes tun müssen. Dazu gehört auch die Akademisierung der Pflege“, betont Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH. „Wir schaffen eine Verbindung zwischen akademischer und praktischer Ausbildung – zum Mehrwert unserer Studierenden sowie zum Nutzen der Patienten“, so Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule, bei der Überreichung des Zertifikates in Berlin. Zudem gehe es darum, einen Teil der Nachwuchskräfte auf neue Berufs- und Handlungsfelder vorzubereiten. Alexianer-Mitarbeitende aus der Pflege, die eine leitende Position anstreben, können an der FOM Hochschule in Berlin auch den Bachelorstudiengang Pflegemanagement belegen.

Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, freut sich auf den gemeinsamen Weg mit der FOM Hochschule: „Gegenwärtig eröffnen sich enorme Chancen für Pflegende, sich in unseren Krankenhäusern neu und deutlich stärker zu positionieren. Diese Chancen gilt es zu nutzen.“ (bj)

Neue Ära für Behandlung von Schlaganfällen und Hirnblutungen

MÜNSTER. Mit der neu gegründeten Klinik für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie ist das Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik in Münster, unter der Zentrumsleitung von Professor Dr. Johannes Wessling, komplett.

Mit insgesamt drei Computertomografen (CT), drei Magnetresonanztomografen (MRT) und zwei Geräten zur Darstellung von Blutgefäßen (Angiografie) neuester Bauart befinden sich die Kliniken auf dem modernsten Stand der Technik.

Die neue Zwei-Ebenen-Angiografieanlage und die Computertomografen (CT) zeichnen sich neben der exzellenten Bildqualität durch besonders strahlungsarme Technologien aus. Die MRTs sind mit besonders großen Öffnungen sowie spezieller Videotechnik ausgestattet, um bei den Patienten weniger Ängste während der Untersuchung auszulösen. (mb)

Dr. Martin Ritter, Dr. Philipp Mennemeyer, Dr. Bernd Hoffmann, Prof. Dr. Johannes Wessling, Dr. Thomas-Ulrich Niederstadt, Dr. Christoph Mönninghoff und Linda Korte (v. l.) in den neuen Räumen der Neuroradiologie in Münster Foto: Bührke

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße

Ist Ethik subjektiv?

Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten. Jeder kann einfach auf seiner Meinung beharren. Es gibt keine Argumente, welche die Waagschale der Entscheidung zweifelsfrei in die eine oder andere Richtung bewegen würden.

Fahren wir ans Meer oder in die Berge? Braune Schuhe zum blauen Anzug oder doch schwarze? Mozart oder Rammstein? Oder doch Roland Kaiser? Meinungen zu solchen Themen sind rein subjektiv.

Mit ethischen Fragen verhält es sich anders. Auch ethische Meinungen haben natürlich eine subjektive Seite, insofern sie eben die Meinungen bestimmter Personen sind. Aber sie erheben einen anderen, einen universalen Anspruch. Das merken wir spätestens seit den Debatten um den Klimawandel oder den Sexismus in der Gesellschaft. Es ist keine Sache des persönlichen Gustos, ob man gleiche Arbeit gleich entlohnt oder den CO_2-Ausstoß reduziert.

Der Anspruch: Jeder und jede andere sollte die eigene Überzeugung teilen. Ohne Wenn und Aber. Aber wie überzeugt man andere von der eigenen ethischen Meinung? In der philosophischen Ethik herrscht Konsens: Das geht nur durch gute Gründe. Ethische Streitfragen können nur argumentativ gelöst werden.

Auch das unterscheidet sie von Geschmacksstreitereien. Es gibt kein Argument, welches die gesamte Menschheit zum Besuch eines Roland-Kaiser-Konzerts verpflichten könnte. Aber es mag ein überzeugendes Argument geben, weshalb die Staatengemeinschaft den CO_2-Ausstoß drastisch reduzieren sollte.

Was das mit den Alexianern zu tun hat? Auch in unseren Einrichtungen stellen sich ethische Fragen, zum Beispiel zum Umgang mit Zwang und Gewalt. Nicht selten prallen in Teams, auf Stationen, in Wohngruppen oder in Betriebsleitungen die Meinungen aufeinander, was das ethisch Richtige und Gute wäre. Diese Meinungen als bloße subjektive Anmutungen zu behandeln, würde sie auf die Ebene von Geschmacksurteilen zurückwerfen.

Und dazu führen, dass die Lösung ethischer Fragen am Ende nur eine Frage der Macht ist. Karikierend gesagt: Alle diskutieren fleißig, aber gemacht wird, was der Chef will – und zwar einzig, weil er der Chef ist. Der Anspruch ethischer Überzeugungen ist ein anderer: Alle sollen die Lösung nachvollziehen können. Das funktioniert nur, wenn es dafür gute oder sogar bessere Argumente gibt. Von solchen Argumenten könnte auch die Meinung des Chefs profitieren. (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Mit Psychotraumaseminar Neuland betreten

Alexianer Institut für Psychotraumatologie und „TajikAid“ kooperieren in Tadschikistan

Prof. Dr. Robert Bering (2. v. l.), Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, mit (v. l. n. r.) der Psychologin und Psychotraumaexpertin Gisela Zurek, Prof. Gulzoda Mahmadshon Qurbonali, Rektor der Medizinischen Universität Duschanbe, und dem Psychologischen Psychotherapeuten Michael Kamp aus Leverkusen Foto: unbekannt

KREFELD. Die Rahmenbedingungen in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan sind alles andere als einfach: ein Bürgerkrieg, die wirtschaftlich desolate Lage und die wachsende Identitätsbildung durch den Islam in einer patriarchalischen Gesellschaft, in der der Staat den Anforderungen an ein sozial abgesichertes Leben nicht nachkommt.

Vor diesem Hintergrund fand im Frühjahr 2019 an der Universität der Hauptstadt Duschanbe ein wissenschaftlicher Austausch im Fachgebiet Psychologie und Psychiatrie unter der Leitung von Professor Dr. Robert Bering, Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, und Professor Sharopova Nigina Minkhojevna, Lehrstuhlinhaberin für Psychiatrie in Duschanbe, statt. Es ging dabei um häusliche Gewalt und posttraumatische Belastungsstörungen in einem muslimisch geprägten und männerdominierten Land. Zielsetzung war, das Verständnis für Opfer von Gewalt zu fördern und die Möglichkeiten der professionellen psychologischen Unterstützung zu vermitteln. Das Seminar sollte das Fachwissen erweitern, Multiplikatoren für den Umgang mit (häuslicher) Gewalt ausbilden sowie Bewusstsein für die Menschenrechtsverletzung durch Gewalt schaffen. Professor Bering führte in die Psychotraumatologie und die gesellschaftlichen Hintergründe zur Einführung der posttraumatischen Belastungsstörungen in die diagnostischen Manuale der Psychiatrie ein. Er sagte: „Sicher haben wir mit dem Seminar Neuland betreten, in einem Land mit diesen besonderen Strukturenä offen im universitären Rahmen über die Folgen von Gewalt sprechen zu können.“

HINTERGRUND DER ZUSAMMENARBEIT

Das Projekt wurde unter dem Dach des Düsseldorfer Vereins „Vision:teilen“ durchgeführt. Unter dem Projekttitel „TajikAid“ geleitet von Dr. Martin Kamp, HNO-Belegarzt in Kempen, leistet der Verein in Tadschikistan seit zehn Jahren medizinische Hilfe und trägt auf akademischer Basis dazu bei, die öffentliche Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern. Hierzu gehört beispielsweise die Rehabilitation von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, den Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten. Der fachliche Austausch mit der Psychologischen Fakultät war auch für „TajikAid“ Neuland, fand aber beiderseitiges großes Interesse. (fj)

HSK in Berlin – Alexianer mittendrin

BERLIN. Am Nachmittag des 23. Juni 2019 ging der dreitägige Hauptstadtkongress (HSK) Medizin und Gesundheit zu Ende.

Zu der Leitveranstaltung von Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft kamen rund 8.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Berliner CityCube. In diesem Jahr lautete das Kongressmotto „Gesundheitspolitik, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsberufe in Zeiten des digitalen Wandels“. Eröffnet wurde der Kongress durch Gesundheitsminister Jens Spahn. Unübersehbar waren, wie in den Jahren zuvor, auch die Alexianer vertreten – mittendrin und schon von Weitem gut sichtbar mit ihrem hell erleuchteten Stand. (tk)

An drei Tagen wurde informiert, diskutiert und gefachsimpelt. Auch am Stand der Alexianer Foto: Pletschke

Eigener Nachwuchs für die Pflege

Die Alexianer in Sachsen-Anhalt werden Ausbildungsbetrieb

DESSAU/WITTENBERG. Einstieg in die generalistische Pflegeausbildung: Ab Sommer 2020 werden die Klinik Bosse Wittenberg und das St. Joseph-Krankenhaus Dessau auf ihren psychiatrischen und neurologischen Stationen jeweils fünf Pflegeschüler ausbilden. Die neu gestaltete, dreijährige Ausbildung verbindet die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege.

„Wir wollen aktiver Part in der Ausbildungsförderung werden, junge Menschen und Quereinsteiger stark machen“, erklärt Pflegedirektorin Rebecca Kanthak den Schritt.

Pro Standort wird es ein zentrales Praxisanleitermanagement geben. Bei jedem praktischen Einsatz werden den Schülern ein leitender Mitarbeiter und eine Pflegekraft aus der operativen Ebene zur Seite stehen. Bereits jetzt bindet Rebecca Kanthak das Praxisanleiterteam in die Vorbereitung der Ausbildung intensiv mit ein. Ab Herbst 2019 gibt es für alle Mitarbeitenden Informationsveranstaltungen.

PFLEGEKRÄFTE ENTSCHEIDEN MIT

Die Pflegedirektorin lässt die Pflegekräfte auf den Stationen mitentscheiden, welche externen Bereiche die Azubis im Rahmen ihrer Praxiswochen künftig besuchen sollen. Bisherige Favoriten sind die Chirurgie und die Innere Medizin. Pro Jahr werden die Azubis 700 Stunden die Schulbank drücken, 833 Stunden entfallen auf den Praxisteil auf Station.

Mit der Ausbildung möchte Rebecca Kanthak ein klares Zeichen für die Alexianer als attraktiven Arbeitgeber in der Region setzen: „Wir sehen unsere eigenen Mitarbeiter heranwachsen, pflegen den Kontakt zu ihnen und binden sie langfristig an uns.“ Auf Landesebene engagiert sich Kanthak in der Arbeitsgruppe zur generalistischen Pflegeausbildung, um deren Inhalte mitgestalten zu können. (fw)

Den ganzen Jahresbericht können Sie im Internet lesen unter: https://www.alexianer.de/presse/mediathek/jahresberichte/

Die Highlights 2018

Neuer Alexianer-Jahresbericht vorgestellt

MÜNSTER. Das Jahr 2018 war für die Alexianer in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Die nach wie vor positive Entwicklung des Konzerns war und ist nur mit dem herausragenden Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz sind die Alexianer eine der größten katholischen Trägergesellschaften der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. So gilt ihnen nicht nur besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit, zugleich stellt der neue Jahresbericht drei der über 15.000 Kolleginnen und Kollegen mit ihrer persönlichen Leidenschaft in den Fokus. Sie stehen für die Alexianer und kommen deshalb in besonderer Weise zu Wort. Neben diesen privaten Eindrücken hält der Bericht weitere Highlights der Alexianer-Familie aus dem Jahr 2018 bereit. (tk)

Von der Werkstatt in den Arbeitsmarkt

MÜNSTER. Seit dem 1. Mai 2019 arbeiten zehn Menschen mit Behinderung aus den Alexianer Werkstätten im Bereich Scan- und Dokumentenservice der Ratiodata GmbH in Münster. Mit dem gemeinsamen Projekt verfolgen das Systemhaus und die Alexianer Werkstätten GmbH das Ziel, Menschen mit Behinderung beruflich zu integrieren. Nach zwölf Wochen der Zusammenarbeit zogen beide Partner nun eine erste Bilanz – und die fällt deutlich positiv aus!

Einer Arbeit nachgehen zu können, ist für die gesellschaftliche Teilhabe, die Selbstverwirklichung und die Strukturierung des Alltags von zentraler Bedeutung. Menschen mit einer geistigen Behinderung bleiben oft vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen.

Mit einem gemeinsamen Projekt engagieren sich die Alexianer Werkstätten GmbH mit dem Systemhaus Ratiodata GmbH für die berufliche Integration von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Zu unterschiedlichen Zeiten von vier bis zu acht Stunden erledigen die Mitarbeitenden wochentags die Wareneingangskontrolle, Deckblatterstellung, Registrierung und Aufbereitung von einfachen Kredit- und Kundenakten. „Mit diesem Projekt bieten wir die Möglichkeit, einer Tätigkeit außerhalb der sonst üblichen Werkstätten nachzugehen, sich in den Berufsalltag zu integrieren und möglicherweise den Übergang beziehungsweise die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu bewältigen", sagt Norbert Mussenbrock, Geschäftsleitung der Alexianer Werkstätten GmbH. „Die Einarbeitung lief einwandfrei. Wir sind mit dem Verlauf des Projektes sehr zufrieden.

Esther Neumann, Unternehmenskommunikation Ratiodata GmbH

„Ich bin ein Alexianer und das ist gut so!"

Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum

EDDERSHEIM. Alexianerbruder Laurentius Herber, mit bürgerlichem Namen Heinz Herber, feierte sein Diamantenes Jubiläum in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder. Das seltene 60. Jubiläum wurde in Eddersheim, der südhessischen Heimatgemeinde des Jubilars, gefeiert.

Heinz Herber wuchs in einer katholischen Familie auf, war Messdiener und Sternsinger. Er engagierte sich aktiv in der Katholischen Jugend und war 1956 Mitbegründer der Christlichen Arbeiterjugend CAJ im Frankfurter Raum.

1959 trat er dem Orden der Brüder vom heiligen Alexius in Neuss bei und

Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum. Pfarrer Albert Seelbach zelebrierte den Dankgottesdienst, den Provinzial Bruder Dominikus begleitete Foto: Herber

lebte seitdem im Kloster. Heinz Herber wählte den Ordensnamen Bruder Laurentius für sich aus und wurde zum Krankenpfleger ausgebildet.

Bruder Laurentius versah lange den Küsterdienst in der Sakristei und war für den Friedhof zuständig.

Dominikus Seeberg, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, gratulierte Bruder Laurentius im Namen der Alexianerbrüder zu seinem Jubiläum. Er dankte ihm für seine Treue im Gebet und zur Gemeinschaft, für sein Zeugnis als Alexianerbruder.

Bruder Laurentius lebt nach Schließung des Neusser Konvents nun im Seniorenheim der Neusser Augustinerinnen, wo er weiterhin caritative Aufgaben übernimmt und immer ein aufmunterndes Wort für seine Mitmenschen parat hat. Er vollendet in diesem Jahr auch sein 85. Lebensjahr – also ein Doppeljubiläum der besonderen Art. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Barbara Krause, Leitung Marketing Alexianer Krefeld GmbH

Spiritualität im Management

Level-1-Führungskräftetraining gestartet

MÜNSTER. Seit 2018 führen die Alexianer ein erweitertes Training für ihre Top-Führungskräfte aus Betriebsleitungen und Direktorien durch, das auf die christliche Spiritualität in der Managementpraxis fokussiert. Christliche Ethik und Ökonomie werden schon seit der Zeit der mittelalterlichen Ordensgemeinschaften und Klöster nicht als Widerspruch, sondern als Notwendigkeit für nachhaltig wirkungsvolles Handeln im christlichen Geist begriffen.

Das Kooperationsprojekt mit dem Institut Iunctus des Münsteraner Kapuzinerordens startete mit dem Ziel, einen neuen Schwerpunkt innerhalb der Führungskräftetrainings zu etablieren, der auch Raum zur persönlichen spirituellen Entwicklung gibt. Abseits der betrieblichen Hektik haben Teilnehmende die Möglichkeit, das eigene Handeln als Manager und Führungskraft (neu) am christlich-spirituellen Wertekompass auszurichten.

Die Seminarreihe startete im Frühjahr 2018 mit der ersten Gruppe. In diesem Jahr absolvierten bereits zwei Teilnehmergruppen den neuen Trainingsparcours. Neben den neu eingestellten oder in entsprechende Positionen aufgerückten Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind auch langjährig tätige Führungskräfte zur Teilnahme eingeladen. Das Training besteht aus vier Modulen. Den Anfang im Frühjahr und das Ende im Herbst bilden mehrere Seminartage im Kapuzinerkloster in Münster. Dazwischen arbeiten die Führungskräfte in zwei Modulen mit dem erfahrenen Managementtrainer Dr. Jens Dehrmann vom Institut Führung und Gesundheit. Schwerpunkte bilden die Theorie und die Praxis von Führungshandeln aus systemisch-lösungsorientierter Perspektive.

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung, Alexianer GmbH

25 Jahre Alexianer-Leben

Pflegedirektorin Marita Kalfier verabschiedet

Pflegedirektorin Marita Kalfier wechselte in den Ruhestand Foto: Bok

MÜNSTER. Genau 25 Jahre war sie bei den Alexianern in Münster tätig, nun lockt der (Un-)Ruhestand: Pflegedirektorin Marita Kalfier ist im Mai 2019 verabschiedet worden.

Begleitet von vielen Weggefährten feierte sie im Kunsthaus Kannen ihren Ausstand – natürlich nicht ohne persönliche und berührende Worte ihrer Mitarbeiter und Kollegen aus der Betriebsleitung. Vielen bleibt Marita Kalfier als „Mutter der Kompanie" in Erinnerung, wie Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold erwähnte: „mit Empathie, Warmherzigkeit und Kollegialität!" Ihr Nachfolger ist Renko Janßen, der zuvor als Pflegedirektor bereits in der Christophorus Klinik tätig war und nun die gesamte Münsteraner Krankenhaus-Pflegedirektion verantwortet. (ce)

AGATE ZU GAST BEI DEN ALEXIANERN

Prof. Dr. Dr. Ekkehard Haen (3. v. r), Institut AGATE gGmbH, und PD Dr. Michael Paulzen (2. v. l.) mit Referenten Foto: Wetzel

AACHEN. Am 9. Mai 2019 veranstaltete die AGATE Akademie zusammen mit der Alexianer Aachen GmbH das Seminar „Grundlagen und klinische Anwendungen der Psychopharmakologie II", zu dem mehr als 80 Teilnehmer kamen.

„Unser Seminar adressierte wichtige Aspekte wie Pharmakokinetik, Therapeutisches Drug Monitoring, neurobiologische Grundlagen von Wirkung und unerwünschter Arzneimittelwirkung", berichtet PD Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor Alexianer Krankenhaus Aachen.

Alexianer Köln beim größten inklusiven Familienfest

Beim größten inklusiven Fest Deutschlands waren auch die Kölner Alexianer dabei Foto: Schirrmann

KÖLN. Zum bundesweit größten inklusiven Familienfest, dem Tag der Begegnung, waren in diesem Jahr in Köln erneut die Alexianer Werkstätten GmbH zusammen mit der Gemeinnützige Werkstätten GmbH und der Alexianer Köln GmbH mit einem Informationsstand zu Angeboten der Eingliederungshilfe vertreten.

Mehrere tausend Menschen mit und ohne Behinderung feierten am 25. Mai 2019 in Köln den „Tag der Begegnung". Kreative Mitmachaktionen lockten und interessierte Besucher stellten zahlreiche Fragen. Besonders gefragt waren die Upcycling-Aktion, bei der Schlüsselanhänger aus alten Fahrradschläuchen gefertigt werden konnten, die individuelle Buttonaktion der Externen Tagesstruktur sowie die Kunstaktion mit KAT18 zum Thema „Der Rhein". Der Auftritt der RAP-Werkstatt der Gemeinnützige Werkstätten GmbH auf der nahegelegenen Parkbühne wurde mit viel Applaus belohnt.

Jennifer Schulte
Assistenz der Geschäftsführung
Alexianer Werkstätten Köln

Operieren an Live-Übungsplätzen

Alexianer-Sommerakademie für Ärzte und angehende Ärzte

KREFELD. Nach dem Motto „Übung macht den Meister" boten Dr. Jens Westphal, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, und PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf, nun im zweiten Jahr die Alexianer-Sommerakademie laparoskopisches Operieren.

Für das „Hands-On"-Trainingsprogramm wurden die Schulungsräume mit der neuesten Operationstechnik und Original-Laparoskopie-Instrumentarium ausgestattet. Nach kurzer Einführung wurden die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung an den Trainingsaufbauten aktiv. Acht spezielle Übungsgeräte, sogenannte „Pelvi-Trainer", dienten dabei dem Erlernen der „Schlüsselloch"-Chirurgie. Es galt, unter realistischen Bedingungen an Hühnerschenkeln unter videoendoskopischer Sicht einen sauberen Hautschnitt durchzuführen und diesen dann wieder zu vernähen. In dieser besonderen „Akademie" können die Studenten und Ärzte über mehrere Tage üben. Denn gerade auch für chirurgisch tätige Ärzte ist wegen der besonderen Handhabung des Instrumentariums unter Monitorsicht eine Trainingsmöglichkeit wichtig und bietet immer wieder neuen Input. (fj)

Handhabung im wahrsten Sinne. Die Chefärzte PD Dr. Elias Karakas (l.) und Dr. Jens Westphal erklären das laparoskopische Operieren Foto: Jezierski

Coca-Cola packt im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus mit an

BERLIN. Im Rahmen des Aktionstages Nachhaltigkeit Coca-Cola 2019 erledigte ein Team der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH die Endlackierung von 16 Bierzeltgarnituren für das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. Die Übernahme unternehmerischer Gesamtverantwortung durch Aktivitäten wie diese hat bei dem Getränkehersteller eine lange Tradition.

Das Coca-Cola-Team mit dem Direktorium Foto: Beuth-Heyer

„Wir freuen uns sehr, dass Sie sich in unserem Haus engagieren", sagte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth, die das Team gemeinsam mit den Direktoriumskollegen Frank Schubert und Frauke Förster begrüßte. „Jeder Berührungspunkt mit einer psychiatrischen Einrichtung trägt zur Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen bei", erklärte Hauth, die darauf verwies, dass psychische Erkrankungen die zweithäufigste Ursache für Krankheitstage im Beruf sind. „Jeder kennt Traurigkeit und weiß von einem Menschen, der mit Überlastung oder Ängsten kämpft. Wir möchten dazu ermutigen, genauer hinzusehen und auf sich zu achten." Unter Anleitung des hauseigenen Malers Detlef Hese säuberten die Helfer die Bierzeltgarnituren und führten die Endlackierung durch. „Können Sie nicht positive Worte auf die Tische lackieren, etwa Glück, Zufriedenheit", regte ein Patient an. Offen und interessiert tauschten sich die Freiwilligen mit dem Mann aus, der den Glückstisch wählen würde. (ekbh)

Unternehmerinnen zu Gast auf dem Alexianer Campus

MÜNSTER. „Ich bin beeindruckt, wie vielfältig die Alexianer aufgestellt sind. Das war mir vorher nicht klar", resümierte Monika Schiwy vom Atelier „Art und Weise".

Gemeinsam mit 60 weiteren Mitgliedern des Netzwerkes Frauen u(U)nternehmen e. V. folgte sie Mitte August 2019 der Einladung zum Unternehmerinnenfrühstück ins Alexianer-Hotel am Wasserturm. „Mit unseren Veranstaltungen möchten wir Frauen eine Plattform für interessante Gespräche und neue Verbindungen bieten", erklärte Dagmar Merfort, Vorstandsvorsitzende von Frauen u(U)nternehmen e. V.

Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising bei den Alexianern und Mitglied im Frauennetzwerk, war zugleich Gastgeberin der Veranstaltung.

„Vielen sagt der Begriff Fundraising erst einmal nichts", betonte sie und nutzte die Gelegenheit, einige Projekte ihres Referates vorzustellen: das Pelikanhaus am Clemenshospital, eine Mallorca-Reise für die Wohngruppe Josef sowie einen Team-Tag der Deutschen Bank in der Christophorus Klinik.

Sabrina Schulz
Referentin Fundraising, Alexianer Misericordia GmbH

Verständnis wecken für unsichtbare Behinderungen

Tim fällt im Bus durch sein Verhalten auf … Foto: Anders sein

AACHEN. Unter dem Titel „Anders sein" haben der VKM Aachen e. V. und die Alexianer Aachen GmbH in zwei Projekten vier Kurzfilme zu unsichtbaren Behinderungen erstellt. Beide Träger unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung und möchten aufklären, um Stigmatisierung abzubauen und zu verhindern. Die Filme sind gefördert durch die Aktion Mensch.

Gina Jansen-Frank, Koordinatorin im Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen, hat das Projekt initiiert. „Klienten haben sich intensiv an der konkreten Themenfindung beteiligt", berichtet sie. „Ihnen begegnen im Alltag viele Schwierigkeiten. Aus diesem Erfahrungsschatz sind die Drehbücher entstanden."

KEINE ZEIT FÜR SMALLTALKS

Die Clips bieten Denkanstöße an. Sie regen zur Auseinandersetzung mit möglichen Vorurteilen oder Verurteilungen an. Sie sensibilisieren, informieren und fördern inklusive Sichtweisen. Ein Beispiel: Einer der Clips begleitet Tim (23, an einer Angststörung erkrankt) bei einer Busfahrt. Während der Fahrt geht es Tim immer schlechter. Er empfindet die Geräusche als unangenehm und laut. Der Bus scheint immer kleiner und drückender zu werden. Wie viele Menschen mit einer Angststörung hat auch Tim eine persönliche Bewältigungsstrategie, um in solchen Situationen die Angst in den Griff zu bekommen. Er greift zu seiner Quietscheente …

Für die Außenwelt wirken solche Bewältigungsstrategien meist befremdlich. Die Betroffenen fallen auf und werden häufig stigmatisiert. Der Clip löst die Situation humorvoll auf.

Die weiteren Clips behandeln die Themen Autismus-Spektrum-Störung und Zwangsstörung. Die Clips werden in ausgewählten Aachener Kinos gezeigt. Sie werden bei Fortbildungen und weiteren Veranstaltungen eingesetzt. (mw)

Hier finden Interessierte die Clips im Internet:
www.alexianer-aachen.de/leistungen/menschen-mit-behinderung/das-filmprojekt-anders-sein

Digitale Workflows

Alexianer führen Easysoft ein

MÜNSTER. Für das Kursprogramm des Institutes für Fort- und Weiterbildung der Alexianer können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch externe Teilnehmer schon lange online anmelden. Zukünftig wird das noch einfacher: Mit einem persönlichen Zugang können sich Mitarbeitende zukünftig unkompliziert einloggen und zum Beispiel die Genehmigung des oder der Vorgesetzten per Knopfdruck einholen.

Das lästige Ausfüllen von Papierformularen gehört dann der Vergangenheit an. Das Programm, mit dem die Alexianer im Bereich der Fort- und Weiterbildung, aber zukünftig auch beim Management von Bewerbungen arbeiten, heißt Easysoft. Als erstes führen es die Piloteinrichtungen Alexianer Münster GmbH, Clemenshospital und Raphaelsklinik ein. Bis zum Jahresende 2019 soll sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bequem digital zu Kursen und Seminaren anmelden können.

Seit etwa sechs Monaten arbeitet eine Steuerungsgruppe aus Personalmitarbeitern, Personalentwicklern, IT-Mitarbeitenden und Mitarbeitervertretern daran, die neue Datenbank und die Bedienungsoberfläche einzurichten. Analoge Prozesse kamen auf den Prüfstand und technische Fragen wurden geklärt: Welche Abläufe möchten wir beibehalten, welche Prozesse möchten wir verbessern und auf welche können wir zukünftig verzichten? Das Projekt ist nun auf der Zielgeraden. Ab dem Jahr 2020 können weitere Alexianer-Regionen die in Münster erprobten digitalen Abläufe übernehmen.

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung, Alexianer GmbH

High5 für die Pflege!

Clemenshospital und Raphaelsklinik gehen innovative Wege bei der Personalgewinnung

Vor der Kamera des Profifotografen Markus Hauschild gaben Mitarbeiter der Pflege alles für das perfekte High5-Jump-Foto Foto: Bührke

MÜNSTER. Fachkräfte sind heiß begehrt, dies gilt insbesondere für die Intensivpflege. Die klassische Stellenanzeige verliert zunehmend an Bedeutung, neue Ideen sind gefragt, um Angehörige der Pflegeberufe auf sich aufmerksam zu machen.

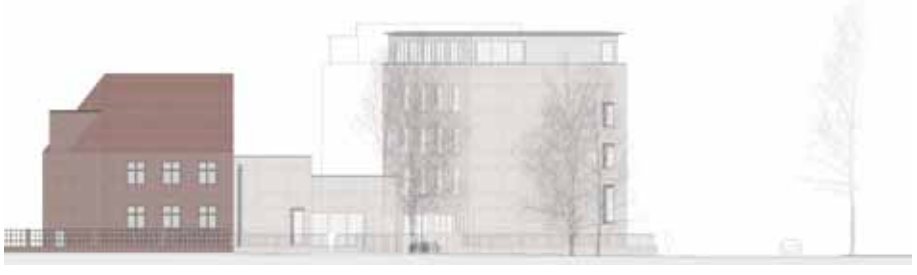
Mit dem Konzept „Jump-in-tensiv – High5 für die Pflege" werden solche neuen Wege beschritten. Die High5 stehen konkret für fünf attraktive Angebote, die speziell für die pflegenden Mitarbeiter entwickelt wurden. Dies sind Personalpools, freigestellte Praxisanleiter, viele Aus- und Weiterbildungsangebote, Supportdienste und das ungewöhnlich breite Spektrum an Einsatzgebieten. Bildlich umgesetzt wird das Konzept immer durch zwei Mitarbeiter der Kliniken, die sich bei einem gar nicht so einfachen High5-Jump abklatschen. Auf diese Weise ist ein Kinospot entstanden, der im münsterischen Großkino Cineplex in allen Sälen lief, sowie Fotos für Plakate, Anzeigen und Gratispostkarten. Im Hauptbahnhof hängen die Plakate in zwei großen Leuchtrahmen. Vor einem großen „Zauberspiegel" konnten in den Münster Arkaden, einem großen Shoppingcenter, Passanten mit einem Sprung ihre Solidarität mit den Pflegeberufen zeigen, wobei viele witzige Fotos entstanden sind, die wiederum für Werbemaßnahmen genutzt werden können. Auf der Microsite www.jump-in-tensiv.de und auf einem entsprechenden Facebook-Auftritt können sich potenzielle Bewerber informieren. Der nächste Schritt wird die Ausweitung der Kampagne auf andere Bereiche der Pflege sein. (mb)

Neues Haus für Wohngruppen

BERLIN. Neben dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee soll bis Ende 2021 ein Haus für Wohngruppen errichtet werden. Hier erfahren 24 chronisch alkoholabhängige Menschen intensive Betreuung und erhalten spezielle Therapien.

Es soll ein Hauptgebäude mit Seitenflügel inklusive einem Ateliergebäude entstehen. Die Gebäude umschließen einen begrünten Hof mit zahlreichen Sitzbänken. Die Bewohnerinnen und Bewohner wohnen in Einzelzimmern mit eigenem Bad. Das Ateliergebäude kann für Therapien genutzt werden.

Die Bauherrenvertretung übernimmt die Alexianer Agamus GmbH. (ap)



Visualisierung Fassadenansicht des Neubaus an der Gartenstraße in Berlin-Weißensee Foto/Visualisierung: M.R Architekten

Dem Nachwuchs Gehör schenken

Großer Auflauf beim Alexianer-Schülertag

MÜNSTER. Aus dem gesamten Bundesgebiet fuhren Busse vor: Rund 180 Pflegeschüler des zweiten Lehrjahres aller Alexianer-Krankenpflegeschulen kamen zum ersten Alexianer-Schülertag nach Münster. WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich führte durch die zweitägige Veranstaltung, die auf dem Alexianer-Gelände in Münster-Amelsbüren stattfand.

Pflegenotstand, demografischer Wandel, Arbeitsplatzbedingungen und Spiritualität: Das waren Schlagworte, die in den Vorträgen, Diskussionsrunden und Gruppenarbeiten immer wieder Kernthemen bildeten.

Eine besondere Atmosphäre herrschte bei den Gesprächen mit Ordensleuten, die von ihrer pflegerischen Arbeit in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder und aus früheren Zeiten am Krankenbett berichteten.

WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich im Gespräch mit Pflegeschülern Foto: Berse

Gruppenarbeit im Freien bei sommerlichen Temperaturen Foto: Echelmeyer

Es wurde viel erarbeitet und dokumentiert Foto: Echelmeyer

LANGJÄHRIGE TRADITION

„Die Pflege blickt bei den Alexianern auf eine 800-jährige Tradition zurück", sagte Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität. „Wissen und Erfahrungen sollen, in Kombination mit dem Geist und der Motivation der Alexianer, bewahrt und weiterentwickelt und die Identifikation mit dem Träger gefördert werden. Daher wollten wir diesen Tag nutzen, um den Schülern diese Besonderheit mit auf den Weg zu geben."

Natürlich wurde dem Nachwuchs auch Gehör geschenkt: „Unsere Auszubildenden sind die Pflegeexperten von morgen. Ihre Wünsche an die Pflege, den Beruf und vor allem an uns Alexianer nehmen wir auf und gestalten ihren Weg gemeinsam", so Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder.

Der Alexianer-Schülertag soll von nun an nach Möglichkeit regelmäßig stattfinden. „Wahrscheinlich wieder im Sommer. Dann schmeckt die gemeinsame Grillwurst bei einem Kaltgetränk am Abend einfach am besten", so Dr. Schupp. (tk)

Chefarztwechsel

Professor Grothoff tritt Nachfolge von Dr. Kissig an

BERLIN. Zum 1. August 2019 hat Professor Matthias Grothoff die chefärztliche Leitung der Abteilungen für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im St. Hedwig-Krankenhaus und im Krankenhaus Hedwigshöhe übernommen. Professor Grothoff tritt die Nachfolge von Dr. Kissig an, der die Abteilungen 20 Jahre lang leitete.

Foto: Thomas-Mundt

Für Professor Grothoff ist der Wechsel nach Berlin keine Reise ins Unbekannte. Von 2001 bis 2008 arbeitete er an der Charité Campus Virchow Klinikum, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

„Ich freue mich darauf, die Radiologie in den Berliner Alexianer-Häusern mit modernen Techniken in Diagnostik und Therapie weiterentwickeln zu dürfen", so Grothoff. „Die besondere Atmosphäre und die hohe Akzeptanz der Häuser bei den Patienten sind mir Ansporn und Verpflichtung."

Vor seinem Wechsel zu den Alexianern arbeitete Grothoff als Leitender Oberarzt im Herzzentrum und im Parkklinikum Leipzig. Er ist Facharzt für Radiologie und hat ein gesundheitsökonomisches Zweitstudium absolviert. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der kardiovaskulären Schnittbildgebung und in der Interventionellen Radiologie. (stm)

Klinik Bosse Wittenberg ist akademisches Lehrkrankenhaus

DESSAU/WITTENBERG. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bildet die Klinik Bosse seit Juni 2019 Medizinstudenten im Praktischen Jahr aus.

Die lehrbeauftragten Chefärzte der Kliniken für psychische Erkrankungen und für Neurologie bereiten die angehenden Mediziner auf den dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung vor.

Die Studierenden lernen nach einem exakt vorgegebenen Ausbildungskatalog unter kontinuierlicher Anleitung und Supervision. (fw)

Angehende Ärzte lernen seit Juni 2019 in der Klinik Bosse Foto: Mascheski

NACHRUFE

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. *Jean Paul*

Andreas Winkler
stellvertretender Leiter des Finanz- und Rechnungswesens, Alexianer Münster GmbH

Schwester Gracy
Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Damian Klinik, Alexianer Münster GmbH

Dr. med. Jörn Uwe Grünes
Chefarzt der Neurologie, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Esther Scholz
Chefarzt-Sekretärin, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Als der Wassertank durch die Luft „flog“

Alexianer-Kleingarten als Projekt zum Porzer Aktionstag der Wirtschaft ausgewählt

Vom Aktionstag der Wirtschaft, der von der Porzer Bürgerstiftung ins Leben gerufen wurde, konnten in diesem Jahr auch die Alexianer profitieren: Unternehmen stellen für einen Tag Mitarbeiter frei, um in sozialen Einrichtungen in Porz unentgeltlich Projekte zu verwirklichen.

Gabriele Hesse, Leiterin der Tagesstätte der Alexianer-Werkstätten in Porz, schlug vor, das defekte Regenwassersammelsystem im Kleingarten, der von der Alexianer-Tagestätte Porz und der Externen Tagesstruktur LT24 gemeinsam genutzt wird, als Projekt anzubieten. Der Kleingarten bietet Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung schöpferische Betätigung, Erholung und Begegnung im Grünen.

Die Sanitherm Peter Schumacher GmbH stiftete und installierte im Alexianer-Kleingarten einen Wassertank Foto: Changeat

3.000-LITER-WASSERTANK GESPENDET

Extra für den Projektauswahltag hatte Anja Schröder, eine Teilnehmerin der Angebote in der Tagesstätte, in akribischer Kleinarbeit ein Modell des Kleingartens gebaut. Die Fotogruppe der Externen Tagesstruktur LT24 gestaltete mit ihren Fotos eine Präsentationsleinwand und die Papiergruppe sorgte für die Blumendekoration. Gemeinsam berichteten Anja Schröder und Günter Gerhartz, ein weiterer Teilnehmer, wie wichtig der Garten für die Klienten sei. Die Leitung der Firma Sanitherm Peter Schumacher GmbH sagte spontan zu, das Projekt mit einem 3.000-Liter-Wassertank zu unterstützen. Das riesige Wasserfass wurde mit Hilfe eines Kranwagens durch die Luft über den Gartenzaun gehoben. Die Polizei regelte den Verkehr. Auch mit vor Ort: Bezirksbürgermeister Henk van Benthem. Fachgerecht schloss das Team der Firma Sanitherm den auf dem Werksgelände vorbereiteten Wassertank an die Dachrinnen des Gartenhauses an. Im Anschluss gab es ein zünftiges Essen. Firmenchef Peter Schumacher versprach, auch in Zukunft die Patenschaft über den Wassertank zu übernehmen. Die Alexianer freut es sehr und sie bedanken sich ganz herzlich.

Laurence Changeat
Fundraiserin, Alexianer Köln GmbH

Station Augustinus jetzt im Maximilian-Kolbe-Haus

Gesundheits- und Krankenpfleger Mohammed Sena (l.) im Gespräch mit Oberarzt Tom-Michael Kühl am Servicepoint der neuen Station Augustinus Foto: Volk

Die Station Augustinus ist bis zur Fertigstellung des Neubaus in den frisch renovierten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Maximilian-Kolbe-Hauses zu finden.

Hier können vor allem Patienten mit psychotischen Störungen, einer bipolaren Erkrankung, Depressionen oder Persönlichkeitsstörungen behandelt werden. Der zentrale Servicepoint ist der Blickfang auf der Station. Den Patienten stehen eine Küche sowie ein wohnlich gestalteter Ess- und Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Auch der weitläufige Garten mit Liegestühlen und duftenden Lavendelstauden ist über wenige Stufen erreichbar. Die Station ist für die Betreuung von 21 Patienten ausgelegt. Zwei speziell konzipierte Wachzimmer, die an das Dienstzimmer angrenzen, ermöglichen die Betreuung von Patienten in akuten und schweren psychischen Krisensituationen. „Der Umzug hat sich positiv auf die Atmosphäre unserer Station ausgewirkt. Es ist jetzt viel ruhiger“, sagt Gesundheits- und Krankenpfleger Leszek Bardzik. Durch die baulichen Veränderungen ist es nunmehr auch möglich, die zuvor komplett geschlossene Station teilweise geöffnet zu halten. (kv)

Gelungenes Sommernachtskonzert

Wie erholsam ein Abend unter den Sonnenschirmen im Klostercafé sein kann, erlebten die Gäste des diesjährigen Alexianer-Sommernachtskonzertes.

Mit Blick auf das Blumenmeer der Klostergärtnerei ließ es sich leicht entspannen. Das Kölner Akustikduo „Live-Probe“ mit Katja Walbrodt und Maik Krenz-Moritz sorgte mit ihrer lockeren Art und den soulig vorgetragenen Coversongs für gute Laune. In der Programmpause genossen die Gäste die sommerlichen Köstlichkeiten vom Freiluftbuffet. So galt am Ende der Applaus nicht nur den beiden Künstlern, sondern auch der Cateringcrew aus Mitarbeitern des Hotels Begardenhof, der Krankenhausküche und dem Team des Klostercafés. (kv)

Das Team der Kölner Alexianer freute sich über das gelungene Fest Foto: Volk

Begleiten, beruhigen, Angst nehmen

Schwester Evarista blickt auf ihre Arbeit zurück

Hat vielen Menschen Trost gespendet: Schwester Evarista mit einem Gast im Hospiz St. Hedwig in Köln-Rondorf Foto: Volk

Wenn sie lacht, senkt sie unmerklich den Kopf und zarte Fältchen umspielen ihre Augen. Ihre 82 Lebensjahre sieht man ihr auf den ersten Blick nicht an. Vielleicht auch deshalb, weil sie – kaum pensioniert – noch einmal einen Neubeginn wagte.

Als gelernte Krankenschwester sagte Schwester Evarista, die seit 1964 die Ordenstracht der Cellitinnen trägt, sofort zu, im neu errichteten Hospiz St. Hedwig in Köln-Rondorf als Seelsorgerin zu arbeiten. Das Hospiz entstand im Jahr 2005 als Gemeinschaftsprojekt der Alexianer und des Schwesternordens der Cellitinnen zur heiligen Elisabeth, den „Kölner Augustinerinnen". Sie ließ sich zur Sterbebegleiterin und zur Altenseelsorgerin weiterbilden und spendete seither vielen unheilbar kranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase Trost. „Begleiten, beruhigen, Angst nehmen – das habe ich immer als meine Aufgabe angesehen." Bekehren wollte sie dabei niemanden, fügt sie hinzu. „Jeder muss seinen eigenen Weg finden." Was ihr jedoch während ihrer Tätigkeit im Hospiz immer wichtig war: die gedeihliche Zusammenarbeit mit allen im Team. „Hospizarbeit kann nur gemeinsam gelingen", sagt sie rückblickend. Ende Juni 2019 endete offiziell ihre Tätigkeit als Seelsorgerin im Hospiz St. Hedwig. Wäre da nicht die Last des Alters, hätte sie gern noch weiter hier gearbeitet. Ganz zur Ruhe setzen will sich Schwester Evarista jedoch nicht. Auch im Mutterhaus ihres Ordens, im Kloster zur heiligen Elisabeth, hat sie bereits einige Dinge ausfindig gemacht, um die sie sich gern kümmern möchte. (kv)

Alexianer-Kita testet in Pilotprojekt Tablets für Kinder

Mit dem Tablet den Spaziergang dokumentieren, eine eigene Stadtkarte herstellen, ein E-Book produzieren: Die Mädchen und Jungen der Alexianer-Kindertagesstätte haben in den vergangenen sechs Monaten gelernt, wie nützlich ein solch kleiner Computer sein kann.

Weil die Digitalisierung längst auch Einzug in die Kinderzimmer der Kleinsten gehalten hat, beteiligte sich Kitaleiterin Laura Kruszczak mit ihrem Team am Praxisprojekt „Let's do it! – Tablets & Apps für kreatives Tun und spielerisches Lernen in der Kita" des Kölner Diözesan-Caritasverbandes.

Ein Mädchen aus der Alexianer-Kita arbeitet mit einem Tablet Foto: Kruszczak

Dank der Unterstützung des Fördervereins der Kita Sunnesching Pänz e. V. und der Spendenbereitschaft bei vielen Festen konnte das Kita-Team insgesamt fünf Tablets anschaffen. 100 Euro gab es für jede beteiligte Einrichtung als Starthilfe von der Marga und Walter Boll-Stiftung dazu. Laura Kruszczak ist froh, dass ihr Team teilgenommen hat. „Jetzt wissen die Kinder, wie man mit einem Tablet arbeiten kann und das hat auch die Eltern überzeugt."

Anfangs habe es bei einigen Eltern starke Vorbehalte gegen das Projekt gegeben, doch in einem Elternabend seien viele Gegenargumente ausgeräumt worden. „Zahlreiche Eltern sind sogar froh, wenn sie von der Kindertageseinrichtung Unterstützung darin bekommen, was man im Umgang mit den digitalen Endgeräten bei Kindern beachten muss," weiß Laura Kruszczak nunmehr aus Erfahrung. Mittlerweile sind sie und ihre Mitarbeiterinnen gefragte Gesprächspartnerinnen für Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kindertagesstätten, die ebenfalls über den Tableteinsatz im Kita-Alltag nachdenken. Sie ist überzeugt, dass ein Tablet für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ein hilfreiches Lernmittel sein kann, um sich die Welt zu erschließen. Und dafür wirbt sie gern weitere Spenden ein. (kv)

E-Mail-Kontakt:
kita.koeln@alexianer.de

Alexianer Werkstätten eröffnen Beratungsstelle am Standort Köln

Auf rund 200 Quadratmetern ist im Herzen von Köln die neue Beratungsstelle „Alexianer 360 Grad" entstanden, die eine ganzheitliche und passgenaue Beratung von Menschen mit Behinderung und/oder sozialen Vermittlungshemmnissen rund um das Thema Arbeit anbietet.

Der dort installierte Fachdienst zur betrieblichen Inklusion sieht seinen Auftrag für den Bereich „Job-Kompass" darin, jedem Hilfesuchenden eine Anlaufstelle zu bieten. Zudem will er die Betroffenen durch die verschiedenen Instanzen begleiten. Zum Beispiel bei der Suche eines Praktikums beziehungsweise einer Arbeits- oder Ausbildungsstelle. Weitere Ziele sind die Akquise von Arbeits- und Praktikumsplätzen sowie die Beratung von Unternehmen zum Thema Inklusion am Arbeitsplatz. „Job-Kompass" wird von der Aktion Mensch gefördert. Das Projekt ist auf fünf Jahre befristet. Ergänzt wird das Beratungsangebot durch BeWo (Betreutes Wohnen), ZenE (Zentrum für erworbene neurologische Erkrankungen), Peer Counselors (Beratung von Betroffenen für Betroffene) und die jobXperten der Werkstätten. Geschäftsführer Matthias Hopster freut sich über das neue Beratungsangebot und ist der Aktion Mensch für die Förderung sehr dankbar: „Mit der neuen Beratungsstelle bieten wir eine vollumfängliche Beratung für Menschen, die bisher aufgrund des vorhandenen Systemdickichts eher wenige positive Erfahrungen gesammelt haben."

Die neue Beratungsstelle „Alexianer 360 Grad" Foto: Schulte

Jennifer Schulte, Assistenz, Alexianer Werkstätten

Pfadfinder als Himmelsbotschafter

Jugendliche legten Kräuterschnecke an

Weil der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) für seine 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel" die Kölner Alexianer ausgewählt hatte, gibt es jetzt im Garten von Haus Christophorus, der Alexianer-Einrichtung für Menschen im Wachkoma, eine große, von Steinen umgrenzte Kräuterschnecke.

Im Juli dieses Jahres erschienen an einem frühen Morgen 20 Pfadfinder des Stammes Johannes Bosco im Alter zwischen sieben und 15 Jahren mit ihren Betreuern, um gut gelaunt mit der Arbeit zu beginnen. Auf Schubkarren der Klostergärtnerei schafften sie die vom BDKJ gespendeten Baumaterialien heran.

Stolz auf ihr Werk: Pfadfinder errichteten in der 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel" eine Kräuterschnecke für das Haus Christophorus Foto: BDKJ Stadtverband Köln

Der Grundriss der Schnecke wurde, mit fachmännischer Betreuung durch Gärtnereimitarbeiter Andreas Krüger, am Rand der großen Terrasse angelegt. Die Schnecke wuchs Schicht um Schicht. Viele Bewohner sahen den arbeitenden Pfadfindern zu und freuten sich, dass die Kräuterspirale schnell an Gestalt annahm. Auch Stadtdechant Monsignore Robert Kleine besuchte die Pfadfinder während ihrer Arbeit.

Als Schutz vor der Sonne hatte das Alexianer-Hausmeisterteam ein Zeltdach aufgespannt. Bereits am Mittag des folgenden Tages bepflanzte die Pfadfindergruppe die Kräuterschnecke und wässerte die Pflanzen.

Im Anschluss backten die Pfadfinder für ihre 72-Stunden-Aktion „Waffeln für einen guten Zweck". Die Bäckerei Hardt stiftete für diese Aktion den leckeren Waffelteig und die Kölner Band „Kuhl un de Gäng" lockte mit ihrer Musik noch mehr Waffelhungrige an. 193 Euro kamen zusammen und wurden für das Projekt „Im Wachkoma das Leben teilen – MindBEAGLE bei den Alexianern" gespendet. Danke an die Pfadfinder, die für die Alexianer zu Himmelsbotschaftern wurden. x

Laurence Changeat, Fundraiserin, Alexianer Köln GmbH

Gesundheitstag mit vielen nützlichen Tipps

Ob die eigene Rückenmuskulatur später für Ärger sorgen wird, wie es um den aktuellen Cholesterinwert steht, wie man Leitungswasser mit frischen Zutaten aromatisiert und warum man auf den Kuchenkauf aus der Packung lieber verzichten sollte: All das konnte auf dem diesjährigen Alexianer-Gesundheitstag nachgefragt werden.

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr, veranstalteten die Alexianer in diesem Jahr einen gemeinsamen Gesundheitstag für alle Mitarbeiter der Kölner Standorte. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) der AOK. Zu diesem Zweck waren Sportgeräte und Infostände in der Halle im Dominikus-Brock-Haus (DBH) aufgebaut.

GERN GENUTZTES ANGEBOT

Zu Beginn absolvierten die Teilnehmer – sofern gewünscht – einen medizinischen Gesundheits-Check-Up. Darauf aufbauend folgten Empfehlungen für ein personalisiertes Training und mögliche Veränderungen im Essverhalten durch die beratenden Sporttherapeuten und Ernährungsexperten. „Das ist ein super Angebot der Alexianer, das ich gerne nutze", lobte Stefan Strabelzi, Leiter der Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in Köln-Westhoven, die Initiative. Holger Werner, Mitarbeiter im Technischen Dienst des Krankenhauses, unterstrich, dass es wichtig sei, dass sich der Arbeitgeber daran beteilige, krankheitsvorbeugend zu wirken.

Übungen zur Stärkung der Rückenmuskulatur wurden häufig nachgefragt Foto: Volk

Abgerundet wurde das Sport- und Ernährungsangebot durch die zahlreichen Inputs für vegetarisches Fingerfood aus der Ideenküche der Hauswirtschaft der Alexianer Werkstätten. x (kv)

Eier in Kunstwerke verwandelt

Beschäftigter hat besonderes Talent

Olaf Peters ist Beschäftigter in der Klostergärtnerei und hat ein außergewöhnliches Hobby, bei dem er sein künstlerisches Talent schon seit vielen Jahren unter Beweis stellt.

Er bemalt Straußen- und Hühnereier. Und zwar nicht mit einfachen geometrischen Formen. Es sind Gemälde, filigran aufgebracht und bis in das kleinste Detail durchdacht. Sein Interesse dafür wurde auf der österlichen Eierbörse geweckt, die er alljährlich zusammen mit seiner Mutter in der Kölner Festhalle Gürzenich besuchte.

Eines der Kunstwerke von Olaf Peters Foto: Schulte

Seither ist er fasziniert von den ovalen „Leinwänden". Die Straußeneier bezieht er über die Feinkostabteilung eines Kaufhauses, die Hühnereier teilweise von der Klostergärtnerei. Olaf Peters malt die unterschiedlichsten Motive, am liebsten jedoch Pferde. Das liegt nahe, ist er doch ausgebildeter Pferdewirt. Für die Bemalung eines Straußeneis benötigt er circa einen Monat, um das Motiv perfekt auf die Rundfläche aufzubringen. Er malt frei von Hand und liebt besonders die Haptik der Eier. x

Jennifer Schulte, Assistenz der Geschäftsführung, Alexianer Werkstätten Köln

Näheres zu Olaf Peters auf www.alexianer-werkstaetten.de/startseite/aktuelles/werkstaetten-koeln

ÜBER WERKSTATTALLTAG INFORMIERT

Dr. Günter Bell, Behindertenbeauftragter der Stadt Köln, und Angela Thiemann, Geschäftsführerin der Stadt AG Behindertenpolitik, waren zu Gast bei den Alexianer Werkstätten Köln. Als Vertreter des neuen Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln wollten sie zunächst Bedarfe, Interessen und Problemen von Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen eruieren und nahmen deshalb mit den Alexianer Werkstätten als einer der größten Einrichtungen in Köln Kontakt auf. Dort waren sie unter anderem mit dem Werkstattrat, der Frauenbeauftragen sowie mit Beschäftigten im Gespräch und zeigten sich sehr interessiert an den Arbeitsmöglichkeiten in den Werkstätten. x

Französische Delegation besuchte Alexianer Werkstätten

Wie es in Deutschland gelingt, Menschen mit Behinderung wieder an die Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt heranzuführen beziehungsweise durch die Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung eine sinnstiftende und tagesstrukturierende Beschäftigung zu vermitteln, das erfuhr am 2. Juli 2019 eine hochrangige französische Delegation in den Alexianer Werkstätten in Köln-Porz.

Die Gruppe mit Vertreterinnen der französischen Generalinspektion für Soziales (IGAS) sowie der stellvertretenden Leiterin der Sozialabteilung der französischen Botschaft in Deutschland, Maud Venturini, wurde von Annette Esser, Fachbereichsleiterin im Landschaftsverband Rheinland (LVR), begleitet. Matthias Hopster, Geschäftsführer der Alexianer Werkstätten, begrüßte die Gäste herzlich am Standort Köln-Porz. Gemeinsam mit Claudia Cseh, der stellvertretenden Leiterin des Sozialen Dienstes, erläuterte er die Möglichkeiten, um Beschäftigte durch ein erprobtes Eingliederungsverfahren und den Berufsbildungsbereich sowie anschließende Trainingsmaßnahmen wieder auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten oder aber für die Arbeit in den Werkstätten zu qualifizieren. Die Vielfalt der Beschäftigungsangebote wie auch die hohe Anzahl von Außenarbeitsplätzen in kooperierenden Unternehmen der Region stieß bei den französischen Gästen ebenso auf großes Interesse wie die Funktionsweise von Inklusionsbetrieben.

Die Delegation aus Frankreich wurde herzlich von Matthias Hopster und Claudia Cseh (4. v. l.) begrüßt Foto: Volk

Sie hatten vorab bereits Fragen versandt, deren Antworten ihnen nach ihrer Rückkehr bei den anstehenden Veränderungen zur Schaffung von mehr Inklusionsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in Frankreich behilflich sein sollen. Ein Rundgang durch den Standort Köln-Porz komplettierte die Visite. (kv)

Das Hoteldach zum Summen gebracht

Mit Honigherstellung an klösterliche Tradition angeknüpft

In ihrem Beruf unterstützt Susanne Keller im Alexianer-Zentrum demenzerkrankte Menschen und ihre Angehörigen. In ihrer Freizeit hegt und pflegt die diplomierte Sozialarbeiterin zwei Bienenvölker auf dem Dach des Kölner Integrationshotels Begardenhof.

Der Standort der Bienenstöcke inspirierte Susanne Keller zum englischen Namen ihres Honigs: „Be(e)garden". „Die Bienen sind wie die Mitarbeiter in diesem Hotel, die mit und ohne Handicap harmonisch zusammenarbeiten, damit sich die Gäste wohlfühlen", erklärt sie. In klösterlicher Tradition hat sie sich für Buckfast-Bienen entschieden. Diese Bienenart wurde von Bruder Adam Kehrle, einem aus Deutschland stammendem Benediktinermönch, in der englischen Abtei Buckfast gezüchtet. Die Buckfast-Bienen gelten als besonders sanftmütig und widerstandsfähig.

FLEISSIGE BIENEN

Rund 20 Kilogramm Honig produzieren die Tiere pro Volk in guten Jahren, jeweils im Frühling und im Herbst. Für jedes Kilogramm müssen die Bienen Nektar aus mehreren Millionen Blüten saugen. Geschmacklich wurde ihr „Be(e)garden"-Honig schon mit griechischem Berghonig verglichen. Susanne Keller vermutet, dass es daran liegt, dass ihre Bienen im nahegelegenen Forstbotanischen Garten oder in der Naturidylle von Finkens Garten auf Nektarsuche gehen.

Unerschrocken bei ihren Bienenvölkern: Susanne Keller auf dem Dach des Hotels Begardenhof Foto: Daniels

Ein Hotelgast aus China hat sich das köstliche Eigenprodukt als Erinnerung an seinen Aufenthalt in dem Rodenkirchener Hotel in seine Heimat mitgenommen. Für Susanne Keller ein Lob. Auch an der Herstellung von Honiglikör hat sie sich erprobt. Denn als Handwerkerin hat sie gelernt, behutsam mit Lebensmitteln zu experimentieren. Die gebürtige Schwarzwälderin ist gelernte Bierbrauerin. (kv)

Termine

///// **Mittwoch, 25. September 2019**
19.00 Uhr,
Irre! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch: Volkskrankheit Depression – Symptome und Therapiemöglichkeiten
Referent: Henning Ruff, Leitender Oberarzt am Alexianer-Fachkrankenhaus Dominikus-Brock-Haus

///// **Mittwoch, 9. Oktober 2019**
9.00 bis 12.30 Uhr,
Alexianer-Therapieforum:
Was gute Psychotherapie und gute Psychotherapeuten ausmacht
Referent: Prof. Dr. Otto Kernberg, New York
Dominikus-Brock-Haus

///// **Mittwoch, 20. November 2019**
14.00 bis 16.00 Uhr,
Alexianer-Therapieforum:
„Meine Psychose, mein Fahrrad und ich – Einführung in die systemische Therapie"
Referent: Prof. Dr. Fritz B. Simon, Berlin
Dominikus-Brock-Haus

///// **Mittwoch, 20. November 2019**
19.00 Uhr,
Irre! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch: Sucht: Cannabis – Fluch oder Segen?
Referentin: Dr. Ulrike Klose, Oberärztin am Alexianer-Fachkrankenhaus Dominikus-Brock-Haus

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer Köln GmbH
Peter Scharfe (V.i.S.d.P.)
Kölner Straße 64, 51149 Köln
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTIONSLEITUNG
Peter Scharfe (Alexianer Köln GmbH)
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de

Matthias Hopster
(Alexianer Werkstätten GmbH)
Telefon: (02203) 3691-12618
E-Mail: m.hopster@alexianer.de

REDAKTION
Katrin Volk (kv)
Telefon: (02203) 3691-11126
E-Mail: k.volk@alexianer.de